№ 44. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 12. April 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Gerichtsvollzieher betr.

In Folge Ablebens des bisherigen Gerichtsvollziehers Johannes Wochele in Calw, wurden bestellt:

1) als Gerichtsvollzieher:

für die Stadtgemeinde Calw

Biedermann, Johannes, Polizeiwachtmeister daselbst,

für die Gemeinden Ernstmühl, Hirsau und Teinach

Schlee, Wilhelm, Schuhmacher in Calw, mit dem Sitz in Calw,

für die Gemeinde Liebenzell

Katzenmaier, Georg, Flaschnermeister daselbst,

für die Gemeinde Stammheim

Strienz, Christian, Johs. Sohn, Maurermeister daselbst,

2) als Gerichtsvollzieher und Stellvertreter

für die Gemeinde Hirsau

Schuhmacher, pens. Landjäger in Calw.

Den 8. April 1892.

Oberamtsrichter
Deckinger.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891, Nro 143, und im Wochenblatt für die Landwirtschaft vom 28. Juni 1891, Nro 26, veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen findet in

Calw auf dem „Brühl"

am Freitag, den 3. Juni 1892, Morgens 8 Uhr, **eine staatliche Bezirksrindviehschau** statt.

Zugelassen werden zu der Schau:

Zuchtthiere des rothen und Fleck-Viehs (Simmenthaler-, Alb-, Haller-, Neckar- und verwandtes Vieh), nämlich

a) Farren, sprungfähig mit 2—4 Schaufeln,
b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 ℳ,
b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 ℳ.

Die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung, wird übrigens erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Thiere endgiltig festgesetzt.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Thiere spätestens bis 23. Mai d. J. beim Oberamt Calw unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldescheine anzumelden und spätestens bis Morgens 8 Uhr am Freitag, den 3. Juni 1892, auf dem „Brühl" in Calw aufzustellen.

Bemerkt wird, daß dem Antrag auf Zulassung des „Grauen und Braunviehs" zu der Schau mit Rücksicht auf die geringe Zahl der zu dieser Rasse gehörigen Thiere im Bezirk Calw eine Folge nicht gegeben worden ist, zumal da die Besitzer der betreffenden Thiere durch die künftighin – voraussichtlich wieder alle Jahre stattfindende Abhaltu g eines landwirtschaftlichen Hauptfestes Gelegenheit erhalten werden, sich bei diesem um Preise zu bewerben.

Calw, 25. März 1892.

K. Oberamt.
Supper.

Aufforderung zur Einkommens-Fatierung behufs der Besteuerung pro 1892/93.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1892 „im Staatsanzeiger" vom 1. April d. J. erfolgt ist, werden die Ortssteuerkommissionen, wie die Steuerpflichtigen auf dieselbe mit nachstehenden Bemerkungen hingewiesen:

1) Die Einkommensfatierung hat in der ortsüblichen Weise in der bis zum 1. Mai d. J. sich erstreckenden Frist bei den Ortssteuerkommissionen zu erfolgen.
2) Wenn in den Fassionen Wertsanschläge für Naturalbezüge enthalten sind, für die keine feste Preise bestehen, so ist nach dem Vorgang (A.-Bl. Nr. 44 v. 1891) Punkt 3 zu verfahren.
3) **Alle Männer und Frauenspersonen, ohne Unterschied des Alters,** welche aus ihren persönlichen Leistungen, die der Gewerbesteuer nicht unterworfen sind, einen Verdienst von über 350 ℳ im Jahre beziehen, unterliegen der Dienst-Einkommenssteuer; in den Fällen, wo dieselben Wohnung und Kost vom Dienstherrn empfangen, ist der Wert dieser

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schwedenhof.

Novelle von **Fritz Brentano.**

(Fortsetzung.)

„Wenn sich ein Käufer für den Hof fände," anwortete der Bauer, „der es redlich mit uns meinte und nicht unsere schwere Notlage benutzte, um uns den Hals vollends zuzuschnüren — ein Käufer, der bares Geld genug in Händen hat, um die drängendsten Schulden zu tilgen und uns noch eine Summe herauszuzahlen, die uns gestattet, ein neues, kleines Anwesen zu erstehen, dann wäre alles gut und wir könnten wieder frischen Lebensmut fassen. Aber wenn unsere Gläubiger den Hof in die Hände kriegen, dann geht er um einen Spottpreis fort, kaum groß genug, um die Hauptschuld zu zahlen. Wir müssen als Bettler — nackt und bloß abziehen, und auch die Försterin kommt um das bissel Kapital, das sie uns so gutherzig geliehen und das wir ihr bis jetzt noch nicht verzinst haben!"

„Die Gertrud," sprach seufzend die Frau, „ja, die thut mir am meisten leid. Sie hat uns das Geld so freudig angeboten, als sie sich — ich weiß heute noch nicht warum — so fest an uns anschloß. Und sie ist ein so stilles, gutes Weib, hat noch kein einziges Mal an die Schuld gemahnt und fast will mir scheinen, als ob ihr der Verfall des Schwedenhofes gerade so zu Herzen ginge wie uns."

„Gott weiß, daß es so ist!" erwiederte der Bauer, „hat sie doch erst vorgestern wieder, als ich im Vorbeigehen in der Stadt bei ihr vorsprach, mir ihr Leid über den Rückgang unserer Wirtschaft in einer Art und Weise geklagt, daß ich sie schließlich noch trösten mußte, statt mir Trost bei ihr zu holen."

„'s ist die alte Liebe zu dem Ulrich," sprach die Frau, „mit dem sie versprochen war, ehe sie den Jäger nahm."

„Und warum that sie das wohl, warum ließ sie von Ulrich?" fragte der Bauer. „Ich habe schon öfters 'mal d'ran regen wollen, aber immer hielt mich eine gewisse Scheue davor zurück. 's muß eine dunkle Geschichte sein, weil sie gar nichts davon verlauten läßt, trotzdem sie an dem Hofe hängt, als ob er ihr eigen wäre."

„Ja, ja," sprach sinnend die Frau, „hab's auch oft schon gedacht. Warum wäre auch sonst wohl der Schwedenhofbauer fortgezogen, als der Förster tot und die Gertrud wieder frei war?"

„Tot? Wer sagt, daß er tot ist? antwortete der Bauer. „Wer will's behaupten? Seine Leiche ist nie gefunden worden, trotzdem sie damals monatelang den Wald absuchten und dann noch jahrelang unter der Hand überall forschten. Er soll mit seinem Weibe nicht gut gelebt haben, und sie meinen, er wäre auf und davon gegangen."

„Er ist tot!" sprach in diesem Augenblick eine tiefe, ernste Stimme, und ein Fremder, welcher schon vor längerer Zeit unter die Thüre getreten war und im Schutz der hereingebrochenen Dunkelheit dort unbemerkt das Gespräch der Beiden mit angehört hatte, trat in die Stube.

„Hollah, Mann, wer seid Ihr und was schleicht Ihr Euch am Abend spät in fremder Leute Stube?" fragte heftig der Bauer und wandte sich dem Ankömmling zu.

„Weder Euch fremd, noch in der Stube!" antwortete dieser und trat mitten in das Gemach. „Schauet mir nur in's Gesicht, wenn Eure Hausfrau das Licht angezündet hat, vielleicht hat die lange Zeit doch nicht so ganz meine Züge verwischt."

Die Bäuerin hatte sich erhoben.

In wenigen Augenblicken stand die Öllampe auf dem Tisch und verbreitete ihr spärliches Licht. Der Bauer nahm sie und leuchtete in das Antlitz des Fremden, über welchem ein Zug tiefer Trauer lag, als er einen scheuen Blick in der Stube umherwarf, der zuletzt auf der Thür des Seitengemachs haften blieb, in welchem vor fünfzehn Jahren die Schwedenhofbäuerin ihren letzten Atemzug ausgehaucht hatte.

„Gott im Himmel," sprach der Bauer und schaute seinen Gast mit großen Augen an, „das ist ja — nein, ich irre mich nicht — das ist ja der Ulrich!"

„Ja, der Ulrich," antwortete dieser, „der heimgekehrt ist nach langer, bewegter Wanderfahrt, weil's ihn draußen nicht mehr litt in der Fremde! Und nun, Mann,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

durch den Gemeinderat den Ortspreisen entsprechend festsetzen zu lassen.

4) Steuerbefreiungsansprüche sind von den Ortssteuerkommissionen sachgemäß zu prüfen und in das hiefür besonders zu führende Verzeichnis aufzunehmen.

5) Leibgedinge, Wohnungsrechte, Leibrenten u. s. w. unterliegen gleichfalls der Besteuerung; ebenso sind verzinsliche und unverzinsliche Zielerforderungen zu fatieren, dagegen dürfen

6) die Einlagen in die Oberamts- und Landessparkasse nicht fatiert werden.

7) Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen, die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen Vollmachten in Original oder in beglaubigter Abschrift unter Angabe der Giltigkeitsdauer beizuschließen.

8) Wer ein **steuerpflichtiges Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.**

9) Die Ortssteuerkommissionen haben das Geschäft genau nach den bestehenden Vorschriften zu vollziehen und sämtliche Akten mit den Kostenverzeichnissen **spätestens am 15. Mai d. J.** anher vorzulegen.

Hirsau, den 9. April 1892.

K. Kameralamt.
Kemmel.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 11. April. Der diesjährigen Passionsaufführung des Kirchengesangvereins lagen verschiedene Gesänge von Heinrich Schütz, G. F. Händel und J. S. Bach zu grunde. „Die sieben Worte Jesu am Kreuze" von Schütz waren umrahmt von 2 düster gehaltenen Chören, welche zur Betrachtung des bittern Leidens Jesu auffordern und recht eindringlich zu den Herzen sprechen. Die Worte des Evangelisten, ebenso einige Arien und Recitative von Händel, sowie eine Stimme „Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha" von Bach, wurden von Frl. H. Weber aus Wildberg gesungen. Die Sängerin besitzt eine ansprechende, helle, einschmeichelnde Stimme; ihre Aussprache wie auch ihr Vortrag ist ungeziert, natürlich und ungesucht. Ihre Leistung verdient alle Anerkennung und wir würden uns freuen, wenn die Solistin auch ferner dem Kirchengesangverein ihre Kraft zur Verfügung stellen würde. Die Altpartien wurden von Frl. Heldmaier recht brav vorgetragen; ebenso entledigten sich die Herren W. Schwämmle und H. Ansel jr., welch ersterer die 7 Worte des Herrn übernommen hatte, ihrer Aufgabe in sehr befriedigender Weise. Am wirkungsvollsten war die Passionsmusik von Bach. Großartig ist der Doppelchor „Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen" mit dem eingefügten Choral „O Lamm Gottes unschuldig" (gesungen von dem Schülerchor des Herrn Roos), wirklich ergreifend die Choräle und innig erquickend der liebliche Schlußchor „Wir setzen uns mit Thränen nieder". Die Orgelbegleitung lag in den bewährten Händen des Hrn. Organisten Vinçon und die Violinenbegleitung wurde durch Herrn G. Baumann, Hrn. Musikdirektor Speidel und Schüler exakt und sicher durchgeführt. Mit Umsicht und gewohnter Energie hat der Dirigent des Kirchengesangvereins, Hr. Fr. Gundert, auch diesmal wieder die Aufführung geleitet, wofür ihm hiemit auch der wohlverdiente Dank ausgesprochen werden soll.

* Calw, 11. April. Am Freitag abend fand im Georgenäum die Schlußfeier der gewerblichen Fortbildungsschule statt. Der Schulvorstand, H. Prof. Haug, leitete die Feier mit einer trefflichen Ansprache an die Schüler ein, worauf die Preisverteilung erfolgte und weitere aufmunternde Ansprachen von dem Vorstand des Gewerbevereins, H. Direktor Spöhrer, und dem Vorstand des Gewerbeschulrats, H. Rektor Müller, sich anschloßen. An fleißige, tüchtige und brave Schüler konnten Prämien und Belobungen verteilt werden. Die Prämien bestanden aus Büchern, Handwerkszeug und baar Geld. Bei der Erteilung von Prämien wird nicht nur auf Kenntnisse, sondern besonders auch auf Wohlverhalten und gute Sitten gesehen. Da nur für das Zeichnen eine Stiftung für Prämien vorhanden ist, für die übrigen Schulfächer aber nicht, so ist es sehr dankenswert, daß der Gewerbeverein hier eintritt und alljährlich eine gewisse Summe für diesen Zweck bewilligt, damit die Schüler in den wissenschaftlichen Fächern nicht leer ausgehen. Die Fortbildungsschule war auch im letzten Winter stark frequentiert und es ist den Schülern jede Gelegenheit geboten, sich weiter fortzubilden. Es ist erfreulich, daß von den meisten Meistern eine Weiterbildung für notwendig erachtet wird, denn ohne gute Schulbildung kommt einer in gegenwärtiger Zeit zu keinem besseren Posten. An der Schule unterrichteten 7 Lehrer. Unterrichtsfächer waren: Französisch, Englisch, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Buchführung, Freihand- und technisches Zeichnen.

Hirsau, 7. April. Gestern nachm. verlor der 5jährige Knabe von W. Krafft hier auf eine traurige Weise das Leben. Derselbe wurde von einem anderen, gleich alten Knaben auf einem Handkarren über die Nagoldbrücke geführt; da die Brücke hier etwas abschüssig ist, so kam der Karren in schnellen Lauf, konnte von dem leitenden Knaben nicht mehr gehalten werden und schlug um, wobei der darauf befindliche Knabe so schwer verletzt wurde, daß er auf der Stelle tot war.

— n. Liebelsberg, 10. April. Gestern wurde auf unserem Rathause ein harter Strauß ausgefochten. Die bürgerlichen Kollegien von hier, Oberhaugstett, Schmieh und Emberg waren versammelt, um über die gemeinschaftlich zu bauende Wasserleitung endgiltig Beschluß zu fassen. Den Vorsitz führte Oberamtmann Supper. Der ebenfalls anwesende Wasserbautechniker und Zivil-Ingenieur Kröber aus Stuttgart verlas den Kostenvoranschlag, nach welchem die 4 Gemeinden ca. 107 000 ℳ gemeinschaftlich zu bezahlen hätten. Nach Maßgabe der Einwohnerzahl event. auch der Entfernung, sollte diese Summe in Prozenten auf die einzelnen Orte verteilt werden. Man einigte sich bis auf 1 Prozent, von welchem die hiesige Gemeinde freiwillig die Hälfte übernahm, die andere Hälfte sollte Schmieh und Emberg tragen. Nun entspann sich ein scharfer Kampf und fast wäre an dieser Kleinigkeit (ca. 500 ℳ) das ganze Projekt gescheitert, da beide Gemeinden sich hartnäckig gegen die Uebernahme dieses letzten halben Prozents sträubten. Endlich, nach vielem Zureden, einigte man sich dahin, daß beide Orte je ¼ % tragen sollten. Es hätte also an obiger Summe zu übernehmen Oberhaugstett 34 %, Liebelsberg 28½ %, Schmieh 19¼ % und Emberg 18¼ %. Auch die Wahl des Verwaltungsausschusses ging nicht ohne Kampf ab. Die kleineren Orte Schmieh und Emberg verlangten nämlich die gleiche Mitgliederzahl wie die größeren Gemeinden Haugstett und Liebelsberg und führten dafür mancherlei zum Teil sonderbare Gründe ins Feld. Endlich gelangte man auch hierin zu einer Einigung und es wählten außer den Schultheißen die größeren Orte je 2, die kleineren je 1 Mitglied in den Ausschuß. — Sobald die Genehmigung der Kgl. Kreisregierung eingeholt ist, wird mit dem Bau begonnen und hofft man, die Leitung bis nächsten Herbst fertig stellen zu können.

Feuerbach, 8. April. Mehrere Blätter melden: Heute vormittag 9 Uhr erfolgte in der Hauffschen Fabrik, in welcher Schwefelkohlenstoff hergestellt wird, eine heftige Explosion, welche die Fabrik in Brand setzte. Verletzt wurde niemand, da die Arbeiter gerade zum Vesperbrot gegangen waren. Die Fabrik hat bis vor 14 Tagen Pikrinsäure fabriziert, von der manchmal Quantitäten von mehreren hundert Zentnern aufgespeichert waren. Seit 14 Tagen war jedoch zum Glück die Fabrikation eingestellt und kein Vorrat mehr vorhanden.

Eßlingen, 7. April. Bei der Stadtschultheißenwahl haben von 2774 Wahlberechtigten 2026 = 73% abgestimmt. Amtsrichter Dr. Müllberger erhielt 1001 Stimmen, Amtmann Dr. Schönmann 949 Stimmen, Dr. Heiner 70 Stimmen.

Strümpfelbach i. R., 8. April. In hiesiger Gemeinde stehen die frühen Kirschbäume als Vorboten der etwas späteren Sorte bereits in schöner Blütenpracht, und man hat über die Osterfeiertage die schönste Gelegenheit, hier ein wahres prachtvolles Blütenmeer zu sehen.

---

gebt mir Unterstand bis morgen, denn ich bin müde, und dann wollen wir weiter zusammen reden. Ich habe gehört, daß es euch schlecht ergeht und daß der Hof in Gefahr ist, Blutsaugern und Wucherern in die Hände zu fallen. Gottlob, daß ich zu rechter Zeit wiederkehrte und es in meiner Macht steht, diesen Schimpf von dem Besitz meiner Väter abzuwenden. Also, tröstet Euch, Mann, es soll Euch geholfen werden."

Dem Bauer fiel es bei diesen Worten wie eine Zentnerlast vom Herzen, während über das Gesicht des blassen Weibes die hellen Thränen liefen, als sie sprach:

„Siehst Du, Walter, wenn die Not am größten, ist die Hilfe am nächsten! O, ich wußte, daß es nicht zum Ärgsten mit uns kommen würde! Aber setzt Euch, Ulrich, und teilt unser einfaches Abendessen mit uns; 's ist freilich nicht viel, aber immerhin genug, einen müden Wanderer zu stärken."

Treuherzig reichte sie dem Gast die Hand und eilte dann hinaus, um das Nötige zu beschaffen. Ulrich aber sank in den alten Sessel, vergrub sein Gesicht tief in beide Hände und der Strom der Erinnerungen brach allmächtig über ihn herein.

Das war dieselbe Stelle, wo die tote Mutter jahrelang ihre Abende verbracht — dieselbe Stelle, von wo aus sie ihre letzten mahnenden Worte zu ihm gesprochen — von wo er in wildem Trotz hinausgeeilt war in den nächtlichen Wald — die Stelle, nach welcher er zurückkam, mit ewiger nie zu sühnender Schuld beladen.

Nie zu sühnen! Er fühlte es nie deutlicher als heute.

Wohl hatte er alles, was sonst dem Menschen das Leben leicht und angenehm machen kann, denn die letzten Jahre in New-York hatten ihm Geld und Schätze die Fülle gebracht — er kehrte als ein reicher Mann zurück. Aber einen Reichtum hatte er unwiderbringlich verloren — den Frieden der Seele — die Ruhe des Herzens, nie war ihm dies so klar geworden, wie an diesem Abend, wo er an der Stätte weilte, die Gegend wieder betreten hatte, wo er diese kostbaren Güter dereinst von sich geworfen.

Und ein Name war heute plötzlich an sein Ohr geschlagen, der den Sturm in seinem Innern wieder voll und ganz erweckt — die alten Bilder wieder aufgefrischt hatte, daß sie so lebendig vor ihm gestanden, als seien die Erlebnisse der letzten fünfzehn Tage, die ihn zum ernsten Manne gereift hatten nur eitel Traum:

Gertrud!

Sie lebte — hing noch am Hof — hatte selbst einen Teil ihres bescheidenen Einkommens für die Erhaltung desselben geopfert.

Wie eine wilde, glühende, verzehrende Sehnsucht kam es über ihn; er mußte sie, mußte die Einzige wiedersehen, um die er dies Alles auf sich geladen — um die er sein Leben hingeworfen, die lange, lange Qual getragen hatte.

Nur noch wie ein nebelhafter Schatten dämmerte in weiter Ferne das Gedenken an Weib und Kind, die er da drüben, jenseits des Oceans, unter den rauschenden Bäumen des urewigen Waldes gebettet wußte — allmächtig lockte ihn das Bild der Lebenden und die erste, heiße Jugendliebe flutete wieder so gewaltig in seinem Herzen auf, daß ihn das Gefühl zu ersticken drohte.

Der Bauer mochte ahnen, daß in der Brust des Gastes etwas Eigentümliches vor sich ging, denn er überließ den Besucher ungestört seinem Sinnen, bis die mit Speise und Trank zurückkehrende Bäuerin denselben aufschreckte und seinen Gedanken entriß.

Das einfache Mal war beendet, aber bis tief in die Nacht hinein saßen die Dreie rechnend und zählend, und als Ulrich spät sein Lager aufsuchte, wußte er Alles und hatte sich mit dem Besitzer des Gutes über die Zukunft geeinigt.

Der Schwedenhof war wieder sein Eigentum, er hatte die Schulden übernommen und Walter in einer Weise abgefunden, wie es dieser in seinen kühnsten Träumen nicht erwarten konnte. Ruhe und Freude waren bei dem Ehepaar binnen wenigen Stunden eingekehrt und zum ersten Male schliefen sie wieder den Schlaf der Glücklichen, während der Spender dieses Glückes ruhelos auf seinem Lager saß und das nicht finden konnte, was er vergeblich seit langen Jahren suchte — den Frieden. —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Heilbronn, 8. April. Ledermarkt. In Folge der unserem Markte vorausgehenden, dem Trocknen überaus günstigen Witterung, sowie der Abhaltung des Rindenmarktes, welcher eine große Anzahl von Gerbern aus Nah und Fern hierherführt, die unseren Markt sonst nicht regelmäßig zu besuchen pflegen, waren die Zufuhren wieder recht bedeutend. Das Geschäft entwickelte sich, namentlich am Vortage, etwas langsam, was nicht allein der dem starken Angebot gegenüberstehenden schwachen Nachfrage, sondern auch den unter ersterem vielfach vertretenen untergeordneten Sortimenten zugeschrieben werden darf. Leichte gute Wildleder verkauften sich rasch und haben sich behauptet, für geringere Sorten war der Absatz ein schleppender und wurde auch manches Pöstchen zurückgenommen. Schmalleder war auch stark vertreten und schwer anzubringen. Kalbleder in leichteren Gewichten bei kleinem Vorrat preishaltend, schwere Gewichte (Mastfelle) waren stark offerirt und mußten im Preise etwas nachgeben. Sohlleder, worunter viel untergeordnete Waare und in großen Mengen zugeführt, verkehrte zu weichenden Preisen. Zeugleder bei kleinem Angebot unverändert, während Schafleder bei größerem Vorrat sich zu bisherigen Preisen räumte. Der nächste Ledermarkt findet Dienstag den 24. Mai d. J. hier statt.

Tuttlingen, 7. April. Heute Abend 9½ Uhr wurde Großfeuer in der Oberamteistraße gemeldet, wo ein Wohnhaus aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache plötzlich in Flammen stand. Das Gebäude selbst war nicht zu retten, dagegen gelang es der ungemein thätigen Feuerwehr, die in unmittelbarer Nachbarschaft stehenden Häuser zu bewahren. Vor größerem Unheil behütete unsere Stadt mit ihren eng gebauten, vielfach mit Futtervorräten angefüllten Häuservierteln die gänzlich windstille Witterung. Das große Brandunglück von 1803, in welchem Jahr unsere Stadt zu ⅔ niederbrannte, dürfte sich allerdings bei unserer gut organisierten Feuerwehr nicht so leicht wiederholen.

— Den Münch. N. N. telegraphiert man aus Ulm, den 9. April: Unter außerordentlichem Andrang des Publikums wurde gestern und heute vor dem Schwurgericht in Ulm der Prozeß gegen fünf Dragonerreservisten vom 26. Regiment wegen Mißhandlung von Rekruten verhandelt. Die Angeklagten gestanden, die Rekruten mit Meerrohrstöcken geprügelt zu haben, behaupteten jedoch übereinstimmend, auf Befehl des Rittmeisters Lauenstein gehandelt zu haben. Sie hätten nicht den Mut gehabt, den Befehl des Rittmeisters nicht zu befolgen. Der als Zeuge vernommene Rittmeister Lauenstein bestritt, einen solchen Befehl erteilt zu haben. Die Angeklagten hielten ihre Angabe aufrecht und wurden sämmtlich freigesprochen.

Köln, 9. April. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Essen: Der Kaiser trifft am 30. April auf dem Krupp'schen Schießplatz bei Meppen ein, um den Schießversuchen gegen Panzerplatten beizuwohnen. — Aus Petersburg wird der „Kölnischen Zeitung" telegraphiert, das russische Kaiserpaar mit seinen Kindern trete die Reise nach Kopenhagen zur goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares am 22. Mai an Bord des „Polarstern" an. Der „Polarstern" gehe direkt nach Kopenhagen, begleitet von mehreren russischen Kriegsschiffen.

Vermischtes.

Neues aus Afrika. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht Auszüge aus Briefen des ersten Offiziers der Bochert'schen Seen-Expedition, Sekonde-Lieutenant Hans Hermann Graf v. Schweinitz. Wir entnehmen daraus folgende Stellen: Bagamoyo, 18. Januar 1892. Wir trafen heute die Baronesse Vietinghoff. Sie stammt aus den russischen Ostseeprovinzen und ist eine interessante Persönlichkeit. Sie will in das Innere von Afrika und sucht eine Expedition, der sie sich anschließen kann. Sie hoffte zunächst auf Herrn Töppen, war dann aber allein ins Innere vorgegangen bis Kondoa (20 Tagemärsche) und kam nun, als sie hörte, Töppen sei krank geworden, zurück und bat mich, bei Herrn Bochert für sie zu wirken. Sie hatte sich wieder einen Rock angezogen — im Innern trug sie Männerkleider — und benahm sich sehr schneidig. Von Kondoa kam sie mit einem Boy und drei Trägern allein und ohne Zelt. Sie frühstückte bei uns, ich besorgte ihr von Sewa Hadji ein Haus. — Sansibar, 20. Januar 1892. Heute besuchten wir auch die Tochter Emin Paschas. Seit 8 Tagen war sie in andere Hände gekommen; ihre Gouvernante hatte sie so schlecht behandelt, daß das arme siebenjährige Kind ganz verprügelt war. Der Gouvernante wurden monatlich 300 Rupien, anfänglich von der Regierung und später, — als diese die Zahlungen einstellte, von Hansing gezahlt. Jetzt hat der dortige Dolmetscher das Kind zu sich genommen und es macht wieder einen recht vergnügten Eindruck. Große, wunderschöne schwarze Augen, gelbliche Gesichtsfarbe, sehr angenehmes niedliches Gesicht. Sie kann wohl einmal eine Schönheit werden.

Verkaufte Kinder. Wie russische Blätter berichten, hat es im Kijew'schen Gouvernement sich ereignet, daß Eltern ihre Kinder verkauften. Im Gaißenski'schen Kreise hat auf dem Markte einer kleinen Stadt ein verwitweter Bauer seine achtjährige Tochter für 6 Rubel verkauft; in einem anderem Orte desselben Kreises beabsichtigte ein Bauer, in ein fernes Gouvernement einzusiedeln und um der Sorge für seine vier Kinder enthoben zu sein, verkaufte er sie. In einem dritten Falle endlich bot ein im Bratzlawski'schen Kreise herumvagabundierender Bauer seine beiden Töchter von acht und fünf Jahren, die er mit sich führte, für den Preis von 5 bezw. 3 Rubel aus.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt

vom 9. April.

½ Kilo süße Butter	1 ℳ	10 ₰	bis	1 ℳ	20 ₰
½ Kilo saure Butter	1 „	— „	„	1 „	10 „
½ Kilo Rindschmalz	1 „	30 „	„	— „	— „
½ Kilo Schweineschmalz	— „	70 „	„	— „	— „
1 Liter Milch	— „	16 „	„	— „	— „
10 frische Eier	— „	55 „	„	— „	60 „
10 Kalkeier	— „	— „	„	— „	— „
½ Kilo Weißbrot	— „	16 „	„	— „	— „
½ Kilo Halbweißbrot	— „	15 „	„	— „	— „
½ Kilo Schwarzbrot	— „	13 „	„	— „	— „
1 Paar Wecken wiegen 80 bis 120 Gramm					
½ Kilo Mehl Nr. 0	— ℳ	23 ₰	„	— „	— „
½ Kilo Mehl Nr. 1	— „	22 „	„	— „	— „
½ Kilo Kartoffeln	— „	6 „	„	— „	— „
½ Kilo Erbsen	— „	17 „	„	— „	— „
½ Kilo Linsen	— „	26 „	„	— „	— „
½ Kilo Bohnen	— „	17 „	„	— „	— „
½ Kilo Ochsenfleisch	— „	72 „	„	— „	— „
½ Kilo Rindfleisch	— „	65 „	„	— „	— „
½ Kilo Schweinefleisch	— „	75 „	„	— „	— „
½ Kilo Kalbfleisch	— „	70 „	„	— „	— „
½ Kilo Hammelfleisch	— „	70 „	„	— „	— „
1 Gans	— „	— „	„	— „	— „
1 Ente	2 „	50 „	„	— „	— „
1 Huhn	1 „	50 „	„	— „	— „
1 Taube	— „	50 „	„	— „	— „
50 Kilo Kartoffeln	4 „	— „	„	5 „	— „
50 Kilo Welschkorn	10 „	— „	„	— „	— „
50 Kilo Wicken	11 „	— „	„	— „	— „
50 Kilo Hafer	7 „	60 „	„	7 „	80 „
50 Kilo Gerste	9 „	50 „	„	10 „	— „
50 Kilo Heu	2 „	60 „	„	3 „	20 „
50 Kilo Stroh	1 „	40 „	„	1 „	60 „
1 Raummeter Buchenholz	13 „	— „	„	— „	— „
1 Raummeter Birkenholz	10 „	50 „	„	— „	— „
1 Raummet. Tannenholz	9 „	50 „	„	— „	— „

Preise in der Markthalle:

½ Kilo Rindfleisch	— ℳ	60 ₰	bis	— ℳ	— ₰
½ Kilo Schweinefleisch	— „	60 „	„	— „	— „
½ Kilo Kalbfleisch	— „	68 „	„	— „	— „
½ Kilo Hammelfleisch	— „	60 „	„	— „	— „

Gottesdienste in der Karwoche.

Gründonnerstag.

1) Vormittagspredigt um 9 Uhr, Vorbereitung und Beichte: Herr Stadtpfarrer Eytel.
2) Abendmahlsfeier im Vereinshaus für Gebrechliche und Leidende mit vorangehender Beichte vormittags 11 Uhr.
3) Abends 7 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls in der Kirche mit vorangehender Beichte.

Karfreitag.

Vorm. ¾9 Uhr: Beichte in der Sakristei. Vormittagspredigt um 9 Uhr. Feier des heiligen Abendmahls. Nachmittagspredigt um 3 Uhr, sodann Beichte für das Osterabendmahl.

Amtliche Bekanntmachungen.

Viehmärkte

finden in Calw an den im Kalender bemerkten Tagen, sowie am 13. April und 10. August 1892 — Schweinemärkte jeden Samstag statt.

Stadtschultheiß Haffner.

Weil d. Stadt.

Vieh- und Krämermarkt

am Ostermontag, den 18. April 1892.

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 20. April, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw aus dem Staatswald Dickemerwald und Stammheimermark, Abt. Buchhau, Lettenloch, Reutehau, Florsack, Weilerstich:

2717 Stück Nadelholzlangholz mit Fm.: I. Kl. 102, II. Kl. 158, III. Kl. 226, IV. Kl. 513, V. Kl. 184;
37 Stück Sägholz mit Fm.: I. Kl. 51, II. Kl. 3, III. Kl. 1.

Revier Wildberg.

Verkauf von Forchenpflanzen.

An Private und Gemeinden sind noch verkäuflich: ca. 6000 Stück verschulte, zweijährige Forchen, pro Mille zu 4 ℳ 20 ₰, und einjährige unversch. 50,000 Stück, pro Mille 2 ℳ.

Anlehen

aus der städtischen Leihkasse erhalten insbesondere auch solche Einwohner, welche zu eigenem Gebrauch Vieh kaufen wollen und nicht bar bezahlen können.

Stadtschultheiß Haffner.

Ostelsheim.

Pflanzen-Verkauf.

Die Gemeinde hat
5000 St. 4jährig verschulte Fichtenpflanzen,
7000 St. 3jährig verschulte Weyhmuthskiefern
zu verkaufen.

Den 6. April 1892.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Oberkollwangen.

Säger gesucht.

Für den seitherigen Säger auf der Oberkollwanger und Schmieh'er Sägmühle, welcher schon 30 Jahre diese Stelle bekleidete, wird ein tüchtiger Mann gesucht. Eintritt auf 1.—15. Mai.

Jakob Lörcher.

Hirsau.

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beweise der Teilnahme, welche wir bei dem unerwartet schnellen Heimgang unseres l. **Otto** erfahren durften, sprechen unsern innigsten Dank aus.

Die tiefbetrübten Eltern:
W. Krafft und Frau
mit ihren Kindern.

Lehrlingsgesuch.

Einen Jungen nimmt in die Lehre

Bäcker Buck.

Bienen feil.

Wegen Ueberfüllung des Bienenstandes verkauft der Unterzeichnete 10 bis 15 gut überwinterte **Bienenvölker**, Kreuzung Deutsche und Italiener, in Kasten alt Württemberger Maaß. Auch sind bei kommender Schwarmzeit **Schwärme** zu haben.

Stationsmeister **Laufter**,
Station Althengstett.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hirsau.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Heinrike Stotz geb. Schmidt,

Montag früh 6 Uhr sanft entschlafen ist.
Beerdigung Mittwoch mittag 4 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Sohn: **G. U. Stotz** z. Löwen.

Liebenzell, 10. April 1892.

Traueranzeige.

Den heute morgen erfolgten Hingang unseres l. Sohnes und Bruders

Hermann Staib, Apothekers hier,

teilen wir schmerzerfüllt mit. Beerdigung Dienstag 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verkauf von Steinhauer-, Maurer-, Steinbruchgeschirr 2c.

Mittwoch, den 13., Gründonnerstag, den 14. und Samstag, den 16. April,

werden auf dem Werkplatz der Frau Werkmeister **Schaal's Witwe** gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht:

74 Zweispitze, 70 Schlageisen, 60 Spitzeisen, 50 Breiteisen, Spitzer, Bosirhämmer, Stockhämmer, Handfäustel, Winkeleisen, Flächen, Hebeisen, Bohrer, Kreuzbickel, Gerüsthalter, Bauklammen, Ketten, Schub- und Schnappkarren, eine Partie Gerüstholz, Leitern, Flaschenzüge, Wasserwagen u. s. w.,

ferner: **1 Bureaueinrichtung,** bestehend aus: **1 Schreibtisch, 1 Aktenkasten, 1 Zeichnungstisch und 1 Copirpresse.**

A. A.:
Werkmeister Kleinbub.

Schuhwaren-Empfehlung.

Christian Zahn, Lederstrasse,

bringt sein in allen Sorten für Kinder und Erwachsene reichlich ausgestattetes

Schuhlager

bei billigst gestellten Preisen höflich in Erinnerung.

Gutachten. Herr **Carl Retter** in **München** übergab mir eine als **„Haarwasser"** bezeichnete Flüssigkeit mit dem Gesuche, dieselbe zu prüfen und gutachtlich darüber zu berichten. Dieses Haarwasser enthält der damit angestellten Analyse zufolge durchaus keine den Haaren nachteilige Materien; ihre Bestandteile sind vielmehr solcher Art, daß von dem Gebrauche des Mittels **eher ein wohlthätiger Einfluß** auf das Wachstum der Haare zu erwarten ist und steht daher ihrer Anwendung keinerlei Bedenken entgegen. München, 7. Sept. 1867. (L. S.) Dr. G. C. Wittstein. Zu haben um 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei **Wieland & Pfleiderer, Alte Apotheke** in **Calw.**

Für Rettung von Trunksucht! versf. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **„Privatanstalt Villa Christina,** bei **Säckingen,** Baden".

Zirka 150 Ztr.

Heu und Oehmd

sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redakt. ds. Bl.

„MESSMER"S Thee

Russische Mischung sehr beliebt pro Pfd. M. 3.50, kl. Packete 80 Pfg. u. 1 Mk.

Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.

Zu haben in **Calw** bei
C. Costenbader, Conditor.

Als zuverlässigstes **Hausmittel** gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, *Hämorrhoiden,* Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. haben die **Zacharias-Pillen** allgemeinste Verbreitung erlangt. Schmerzfreie Wirkung. Billigstes Abführmittel: **kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen,** da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu bezieh. durch die **Apotheken.**
Garantirt unschädlich.

Auf Georgii sind gegen doppelte Sicherheit

5000 Mark

auszuleihen.
Zu erfr. bei der Red. ds. Blattes.

Frisch eingetroffenen

Roman-Cement
und
Portland-Cement

empfiehlt
Hugo Rau.

Tapeten und Borden

pr. Stück von 10 ₰ an sind in großer Auswahl **auf Lager** bei
G. Widmaier.

Alle Sorten

Schuhwaren

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Fr. Stotz, Badgasse.

Für die rühmlichst bekannte

Rohrdorfer Natur-Bleiche

nehmen auch dieses Jahr wieder

Bleichgegenstände aller Art

an und sichern gute und reelle Bedienung zu

die Agenten:

Hr. **J. C. Mayer,** Kaufm., Calw.
„ **C. Rau,** Kaufm., Liebenzell.
„ **Hugo Wiedenmayer,** Zavelstein.
„ **Ernst Unger,** Kfm., Gechingen.
„ **J. Seeger,** Kfm., Neubulach.
„ **Rall,** Kfm., Neuweiler.
„ **Gottl. Schwämmle,** Bäcker, Teinach.
„ **Johs. Hanselmann** z. Post, Simmersfeld.
„ **Fr. Moser,** Kfm., Wildberg.

Für Magenleidende.

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

bewährt und von hohem Werte bei **Appetitlosigkeit, schlechtem, verdorbenem Magen** u. **Magenweh.** Zu haben in Pak. à 25 ₰ in der **Alten Apotheke** und bei **Ernst Unger** in **Gechingen.**

Althengstett.

Ein jüngerer

Schuhmachergeselle

findet sofort Arbeit bei
Jakob Maier, Schuhmacherm.

Superphosphat S. P. Knochenmehl, Thomasmehl,

empfiehlt
Emil Georgii.

Schöne steinerne

1 Ctr.-Milchhäfen,

pr. Dutzend ℳ 1. 80, sind wieder vorrätig bei
Emil Sänger.

Strohhüte

in **neuesten** Formen und Farben und in großer Auswahl empfehle ich zu **billigst** gestellten Preisen.

C. H. Schäberle,
Hutmacher.

Frisch gewässerte

Stockfische

bei
R. Hauber.

Ia. Portland-Cement

in frischer Ware billigst bei
Gipser **J. Walz** in Teinach.

Breitenberg.

Unterzeichneter hat einen schönen, 5/4jährigen

Farren,

Gelbscheck, zu verkaufen.
Martin Ehnis, Bauer.

Warmbronn OA. Leonberg.

Wegen zu Ende gehender Pachtzeit verkaufe ich am
Gründonnerstag, den 14. ds., mittags 1 Uhr,
6 Stück schöne Simmenthaler

Farren,

Gelbschecken, erster und zweiter Klasse, im Alter von 1 bis 2½ Jahren, worunter ein zum Schlachten wie noch zum Dienst tauglicher.

Blinkle z. Krone,
Farrenhalter.

Weil der Stadt.

Eine größere Partie

Gipserrohr

verkauft billigst
Carl Stotz, Sägmühle.

Calw. Fruchtpreise am 9. April 1892.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	41	41	41	—	11	30	11	12	11	—	455	80	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	154	154	124	30	8	—	7	77	7	60	963	—	—	—	—	23
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	30	96	126	91	35	7	—	6	55	6	20	595	80	—	—	—	24
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	291	321	256	65							2014	60				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw